

Perspektiven für Kronberg: Erfolg der Unterschriftenaktion spricht deutliche Sprache

Die Unterschriftenaktion gegen den Bau eines ungefähr 23 Meter hohen Businesshotels am Kronberger Bahnhof hat deutlich gezeigt, dass eine große Zahl Kronberger Bürger das Hotel als zu massiv empfindet. Unverständnis herrscht in der Bevölkerung auch darüber, dass die Park&Ride Parkplätze am Kronberger Bahnhof wegfallen sollen.

Auf die Unterschriftenaktion haben nun auch die kommunalen Parteien und die Kronberg Academy reagiert. Die CDU erklärt einmal mehr, dass Kronberg ein Businesshotel dieser Größe benötige. Das ist in keiner Weise nachvollziehbar. Fakt ist nämlich, dass die derzeit verfügbaren Hotelkapazitäten bei weitem nicht ausgelastet sind. Darüber hinaus gibt es in Frankfurt und in der näheren Umgebung Kronbergs Überkapazitäten und trotzdem entstehen immer noch weitere Hotels, die diese Situation verschärfen werden.

Nicht das geplante Hotel, sondern vielmehr die derzeit vorhandenen Park&Ride-Kapazitäten am Bahnhof sind ein wesentlicher Standortfaktor. Damit wird nicht nur die Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs, sondern auch die Attraktivität der Innenstadt für Bürger von auswärts gefördert. Auch der regionale Flächennutzungsplan sieht einen P&R-Parkplatz am Kronberger Bahnhof vor.

Die SPD kritisiert, dass „der Blick auf die Höhe eines einzelnen Gebäudes zu eng“ sei. „Selbstverständlich müssen sich neue Bauprojekte in die Landschaft einfügen, damit der ganz besondere Charme unserer Stadt erhalten bleibt“ - so die SPD. Diese Aussage ist aus Sicht der „Perspektiven für Kronberg“ zu begrüßen. Dazu passt jedoch kein ca. 23 Meter hoher Bettenturm.

Nachdem die Unterschriftenaktion bereits von der FDP und den Mitgliedern der KfB unterstützt wird, haben auch die Grünen im Rahmen einer Fahrradaktion am Bahnhof einmal mehr deutlich gemacht, dass sie die Pläne des Hotels in dieser Höhe und Größe nicht unterstützen. Auch der B.U.N.D. äußert sich in seinen Einwänden klar gegen das geplante Businesshotel.

Schließlich hat sich auch die Kronberg Academy zu Wort gemeldet. Sie sieht die Unterschriftenaktion - zumindest von offizieller Seite - eher kritisch, weil der Bau des Kammermusikforums (Kammermusiksaal, einschließlich Studien- und Verwaltungsgebäude) sich nur realisieren lassen soll, wenn auch das Businesshotel in dieser Größe gebaut wird. Das an sich ist schon erstaunlich, sollte sich das Konzept der Kronberg Academy doch eigentlich selbständig tragen. Sie wirft der Initiative „Perspektiven für Kronberg“ (www.perspektiven-kronberg.de) zu Unrecht vor, dass sie erst so spät aktiv geworden sei. Dabei übersieht man nämlich, dass die wesentlichen Entscheidungen noch nicht getroffen wurden. Das Bauleitverfahren sieht einen mehrstufigen Prozess vor, wobei der Bebauungsplan erst noch von den Stadtverordneten beschlossen werden muss. Zudem wurde den Kronbergern erst mit der Offenlegung des Bebauungsplanes im August Gelegenheit zur offiziellen Stellungnahme gegeben. Der Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan wurde vorher nicht veröffentlicht. Damit hat die Stadtverwaltung aber eine frühzeitige Einbindung der Öffentlichkeit verhindert. Bisher gab es keine Gelegenheit, Bedenken offiziell zu äußern - weder bei der Ausstellung des Modells der Bebauung im Rathaus, noch bei der Infoveranstaltung der Kronberg Academy anlässlich ihres Sommerfests.

Die Initiative „Perspektiven für Kronberg“ ist an der Klarstellung dieser Fakten ebenso interessiert wie an einem konstruktiven, ehrlichen Dialog mit der Stadtverwaltung, den Kommunalpolitikern und der Kronberg Academy. Gemeinsames Ziel ist es doch, Kronberg so zu gestalten, dass es auch in Zukunft für alle attraktiv ist.